

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Zehn Jahre Fossiliengrabung im Tessin  
**Autor:** Peyer, B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754833>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

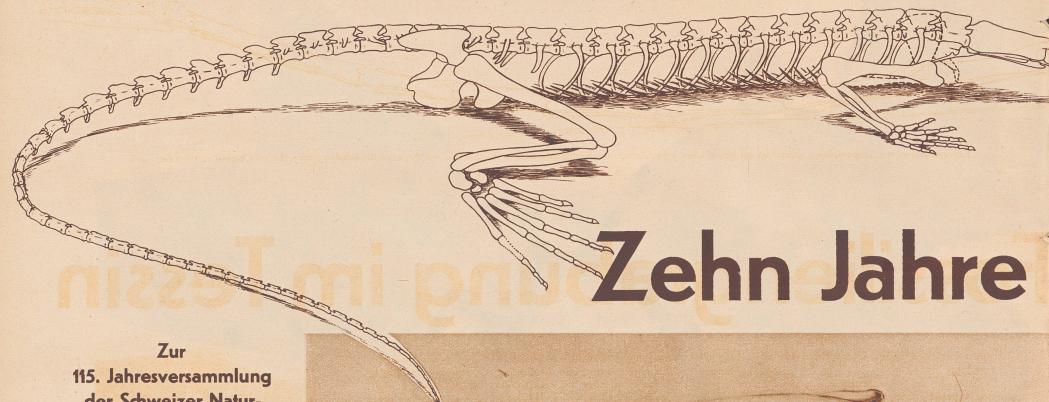
**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



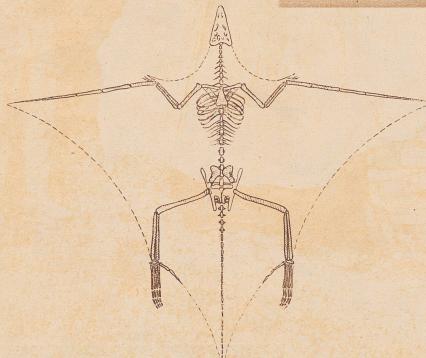
**Zehn Jahre Fossiliengrabung  
im Tessin**

Tanystropheus longobardicus, ein langhalsiges Reptil aus den bituminösen Schiefern der Trias des Mte. San Giorgio, Kr. Tessin. Röntgenaufnahme, angefertigt im Röntgeninstitut des Zürcher Kantonsspitals, wiedergegeben in ungefähr natürlicher Größe.

Rekonstruktion von *Tanystropheus*, angefertigt auf Grund einer Vergrößerung der Röntgenaufnahme. Ergänzt sind nur Knochen des Schultergürtels, die am Original zertrümmert sind.

Zur  
115. Jahresversammlung  
der Schweizer Natur-  
forschenden Gesellschaft  
vom 6. bis 9. September  
in Zürich

Jeder Besucher von Lugano kennt den Monte San Salvatore; weniger bekannt und bisher noch unberührt vom großen Fremdenstrom ist sein Nachbar im Südwesten, der Monte San Giorgio, eine bewaldete Bergpyramide von 1100 m Höhe, die sich zwischen Capolago und Porto Ceresio erhebt. Der Sockel dieses Berges wird, wie übrigens auch gegenüber der Ausläufer des Salvatore bei Morcote, von einem vulkanischen Gestein, einem Porphyry von permischem Alter, gebildet. Darüber liegen, gefaltet und verdrückt, Verwerfungen an ihrem ursprünglichen Lagerung gebrachte, die Ablagerungen des sog. Trias. Ihre untersten Schichten entsprechen dem Buntsandstein des Schwarzwaldes und der Vogesen; sie haben im Tessin bis jetzt nur unbedeutende Reste

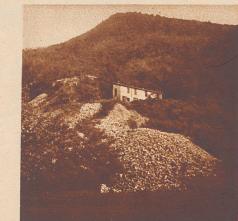
Lebensbild von *Tanystropheus*, entworfen auf Grund der Rekonstruktion.Irrtümliche frühere Deutung eines schlechterhaltenen Fundes von *Tanystropheus* als Flugsaurier. Die hintereinanderliegenden langgestreckten Knochen, die als Teile einer Flughaut ausspannenden Vordergliedmaße aufgefaßt wurden, sind in Wirklichkeit Halswirbel.

von versteinerten Schnecken und Muscheln geliefert. Darüber folgen erst fast fossilisierte Dolomite, dann die sog. «scisti bituminosi», bituminöse Schiefer, hierauf die etwa 500 m mächtigen «Meridekalke», so benannt nach dem Dorf Meride am Fuße des San Giorgio, oberhalb Mendrisio, und schließlich die oberen Glieder der Triasformation. Aus den bituminösen Schiefern wird durch trockene Destillation ein Tereit gewonnen, der dieselbe Zusammensetzung und Heilwirkung hat wie das Rheumamittel Ichthyol. Da dieser Name für das Produkt einer deutschen Gesellschaft geschützt ist, bezeichnet die «Società Anonima Miniere Scisti Bituminosi di Meride e Besano», die seit etwa dreißig Jahren bei Cava Tre Fontane am San Giorgio und jenseits der Grenze bei Besano unweit Porto Ceresio der Rheumamittel Ichthyol. Dieser Name für das Produkt als «Sauröl» (Saurieröl). Dieser Name weist auf die fossilen Saurierüberreste hin, die in den bituminösen Schiefern vorkommen. Ob die Käpfer dieser Reptilien, der Fische und der sehr häufigen Muscheln, Schnecken und Ammonshörner die Hauptlieferanten der

Vollendung der Arbeit wird noch mindestens zehn weitere Jahre erfordern. Einer der interessantesten Funde ist ein Reptil, ein großer Halswirbel, wie nicht durch Verminderung der Wirbanzahl, sondern, wie beim Giraffenhals, durch Streckung der einzelnen Wirbel erreicht worden. Die zeichnerische Rekonstruktion ist kein Phantasiegebilde; das Tier muß so ausgesehen haben, denn die Zeichnung ist direkt nach einer Vergrößerung der Röntgenaufnahme gemacht. Die in Bitumen eingeschlossenen fossilen Knochen geben nämlich hervorragend gute Röntgenbilder; dieses Hilfsmittel wird dank dem Entgegenkommen der Leitung des Röntgeninstitutes des Zürcher Kantonspitals seit Jahren in ausgedehntem Maße zur Untersuchung herangezogen. Das abgebildete Stück ist ein junges Exemplar; ausgewachsene Tiere erreichten eine Länge von zirka 6 Meter. Die spitzen Zähne kennzeichnen es als einen Fleischfresser;

ser; wahrscheinlich war es ein sehr gewandter Fischer. Durch die Funde vom Monte San Giorgio ist ein nahezu hundert Jahre altes Rätsel der Paläontologie gelöst worden, denn schon so lange kannte man einzelne der langen Wirbel des merkwürdigen Tieres. H. v. Meyer hat sie richtig als Reptilwirbel gedeutet und ihnen den Namen «*Tanystropheus*» gegeben; mehr aber ließ sich darüber nicht ermitteln. Sie galten als Schlangenwirbel verschiedenster Dimensionen. Ein schlauchscheibenartiger und von *Tanystropheus* gelangte schliesslich in den Advazierjahren aus den bituminösen Schiefern von Besano ins Museo civico nach Mailand. Dieses Stück wurde irrtümlicherweise als Flugsaurier gedeutet; an Hand des Tessinerfundes ließ sich aber nachweisen, daß die Knochen, die als Flughaut ausspannenden Knochen des Armes und des Hand gedeutet worden waren, nichts anderes sind als die verlängerten Halswirbel von *Tanystropheus*.

Professor B. Peyer.



Der Stollen von Cava Tre Fontane am Mte. San Giorgio, wo die bituminösen Schiefer bergmännisch abgebaut werden.



Arbeiter im Dienste des Zoologischen Museums der Universität Zürich bei der Fossilsuche im Steinbruch.



Transport eines großen Fossil-Fundes auf den steilen Felskopfaden des Mte. San Giorgio. Wie dieser Fund jetzt nach erfolgreicher Behandlung und Herausarbeitung aussieht, kann man vom 10.-17. September im Zoologischen Museum in Zürich (Künstergasse 16) sehen. Dort sind die bisherigen Ergebnisse der Tessiner Fossiliengrabung in einer temporären Ausstellung dem Publikum zugänglich gemacht.